

GENUG GERATEN?

zolid DNA GENERATION

Zirkonoxid mit 100% Farbsicherheit nach dem VITA Farbschlüssel.

AMANNGIRRBACH

AMANNGIRRBACH.COM

ANZEIGE

1,0 Prozent im Plus

VDZI veröffentlicht Konjunkturumfrage für das Gesamtjahr 2017.

Der Umsatz der zahntechnischen Labore in Deutschland hat sich im Jahr 2017 sehr verhalten entwickelt. Gegenüber 2016 ist lediglich ein Umsatzplus von 1,0 Prozent zu verzeichnen. Das schwache Ergebnis ist unter zwei Gesichtspunkten bemerkenswert. Zum einen hätte bei einer jahresdurchschnittlichen Anpassung der landesspezifischen Höchstpreise um mindestens 2,5 Prozent für den nach wie vor bedeutenden Teilmarkt der Regelleistungen in der gesetzlichen Krankenversicherung eine höhere nominale Rate erwartet werden können. Zum anderen liegt die Veränderungsrate des Umsatzes 2017 unterhalb der allgemeinen Inflationsrate im Jahr 2017, die mit +1,8 Prozent nahezu doppelt so hoch ist. Die reale Umsatzentwicklung im Zahntechniker-Handwerk ist daher sogar negativ. Von Interesse ist dabei auch die Veränderung der Gesamtausgaben für Festzuschüsse in der Zahnersatzversorgung der GKV im Jahr 2017. Diese liegt laut Bundesgesundheitsministerium bei ebenfalls nur rund +1,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr, obwohl

dentona

optiprint

Die Nr. 1 für Ihren 3D-Drucker

ANZEIGE

die Festzuschüsse jahresdurchschnittlich um 2,5 Prozent angepasst wurden. Insgesamt sprechen die aktuellen Analysen und Finanzergebnisse in der GKV dafür, dass sich die schwache Umsatzentwicklung, wie sie schon länger beobachtet wird, maßgeblich durch eine rückläufige Mengennachfrage erklärt. Gegenüber dem vierten Quartal 2016 verbesserte sich der Umsatz in den zahntechnischen Betrieben um +1,5 Prozent. Zum Vorquartal ist ein saisontypischer Anstieg in Höhe von +13,4 Prozent zu verzeichnen. **ZT**

Quelle: VDZI

ZT Aktuell

Von der agilen Methode zum „WIR“ im Labor

Ulrike Stahl über Teamdynamik als Schlüssel zum Erfolg.

Wirtschaft
» Seite 6

Wenn keiner sieht, dass es Zahntechnik ist

Ioulianos Moustakis zeigt im Fachbeitrag die Herstellung einer Hybridprothese.

Technik
» Seite 10

Wird die Entwicklung unterschätzt?

Klaus Köhler äußert sich in der Kolumne.

Service
» Seite 18

AVZ prangert Praxis im Zahnarztlabor an

Informations- und Gedankenaustausch in der Deutschen Parlamentarischen Gesellschaft.



Manfred Heckens, Präsident AVZ (links), und Prof. Dr. Edgar Franke MdB.

Der Arbeitgeberverband Zahntechnik (AVZ) hat am 15. März in Kooperation mit der Zahntechniker-Innung Nordbayern zu seinem jährlich stattfindenden Parlamentarischen Abend in die Deutsche Parlamentarische Gesellschaft in Berlin Abgeordnete aller im Bundestag vertretenen Parteien eingeladen. Es folgten zahlreiche Abgeordnete sowie Mit-

arbeiter aus den Abgeordnetenbüros und Laborinhaber aus dem gesamten Bundesgebiet der Einladung der unter der Schirmherrschaft von SPD-Bundestagsabgeordneten Prof. Dr. Edgar Franke, Mitglied des Gesundheitsausschusses, stehenden Veranstaltung. Der AVZ hatte bei der Einladung bewusst provokant den Titel „Das zahnärztliche Labor – eine Goldgrube“ gewählt, um das politische Interesse zu wecken. Nachdrücklich sollte die allein in diesem Bereich nicht erfolgte

Trennung von Verordnung und Leistungserbringung und der einhergehenden Probleme beim Patienten- und Verbraucherschutz durch die Nutzung von Gewinnoptimierungsoptionen durch die Vielzahl von Praxislaborkonstrukten ins Bewusstsein der Bundestagsabgeordneten gerückt werden.

» Seite 4

Frauen werden schlechter bezahlt

Die Auswertungen der Online-Umfrage des Verbandes medizinischer Fachberufe e.V. zeigen große Lohnunterschiede zwischen Männern und Frauen im Zahntechniker-Handwerk.

Am 18. März 2018, dem Equal Pay Day, machten Frauen wieder verstärkt auf die Lohnlücke zwischen den Geschlechtern aufmerksam. Noch immer wird ihnen vorgeworfen, sie mögen zu wenig in technische Berufe gehen. Dass dieses Argument keinen Praxistest besteht, zeigt der Beruf Zahntechniker/-in (ZT). Nach dreieinhalb Jahren Aus-

bildung in diesem Beruf verdienen Frauen längst nicht das Gleiche für die gleiche Arbeit wie ihre männlichen Kollegen. Bereits 2013 wies die Hans-Böckler-Stiftung auf einen Unterschied im Zahntechniker-Handwerk von 31 Prozent hin. Eine Umfrage¹ des Verbandes medizinischer Fachberufe e.V. im Oktober 2017 zeigte, dass das

Problem nach wie vor besteht: Während 18 Prozent der männlichen an der Umfrage Beteiligten angaben, mehr als 20 Euro Bruttostundenlohn zu erhalten, waren es bei den weiblichen nur knapp sieben Prozent. Die meisten weiblichen ZT (17 Prozent der Teilnehmerinnen) verdienen

» Seite 2

SPRAY-KOMPETENZ
Von Si-tec

Okklu-Spray
· fein-zeichnend und umweltfreundlich
· zum Sichtbarmachen von Kontaktpunkten und -flächen

Si-tanic Kältespray
· mit Orangengeschmack
· zur Vitalitätsprüfung
· zum raschen Abkühlen von Abformmaterialien und Tiefziehfolien

10+1 JETZT TESTEN
10 x Okklu-Spray + 1 x gratis Si-tanic Kältespray

Si-tec
02330 80694-0 | 02330 80694-20
www.si-tec.de | info@si-tec.de

ANZEIGE

ANZEIGE

MyDental
GmbH

Rotehausstr. 36 | 58642 Iserlohn
Tel. +49 (0) 23 74 - 9 23 93 50
eMail: info@mydental.de

www.mydental.de

Zahntechniker kaufen hier!

Wachsende Ausgaben

Zahnärztliche Behandlungen kosten die GKV 13,8 Milliarden Euro.

Die gesetzliche Krankenversicherung (GKV) trägt seit Jahren den größten Kostenblock der stetig wachsenden Gesundheitsausgaben. Im Jahr 2016 gab sie 13,8 Milliarden Euro für zahnärztliche Behandlungen aus. Wie die Broschüre vdek-Basisdaten des Gesundheitswesens 2017/2018 offenlegt, findet seit Jahren ein kontinuierlicher Anstieg der Ausgaben im deutschen Gesundheitswesen statt. Mit über 72,7 Millionen GKV-Versicherten (Stand: Ende 2017) fällt der ge-

setzlichen Krankenversicherung der größte Ausgabenanteil zu. Im Jahr 2016 beliefen sich ihre Gesamtkosten auf 222,7 Milliarden Euro. 6,2 Prozent der Gesamtausgaben machten zahnärztliche Behandlungen aus – Kosten für Zahnersatz inbegriffen. Splittet man den Bereich auf, fallen zahnärztlichen Behandlungen 10,3 Milliarden Euro zu, der Rest wurde für Zahnersatz ausgegeben. Auf den einzelnen Patienten heruntergerechnet, zahlte die gesetzliche

Krankenversicherung in dem Jahr pro Versicherten unter 200 Euro. Analog zu den gesamten Gesundheitsausgaben stiegen in den letzten Jahren auch die Ausgaben für den zahnmedizinischen Bereich. Von 2011 bis 2016 nahmen die Kosten (ohne Zahnersatz) um rund zwei Milliarden Euro zu. Für Zahnersatz brachte die GKV im Vergleich zu 2011 (3,2 Milliarden Euro) nur unwesentlich mehr auf. **ZT**

Quelle: ZWP online

Lehrlinge starten ins Berufsleben

Freisprechungsfeier 2018 im Zahntechniker-Handwerk in Sachsen-Anhalt.

Die Freisprechungsfeier dieses Prüfungsjahrganges fand am 28. Februar in Halle (Saale) statt. Zur feierlichen Übergabe der Zeugnisse und Gesellenbriefe hatte der Geschäftsführer der Mitteldeutschen Zahntechniker-Innung, Nils Frithjof Uding, in die Aula der Berufsbildenden Schulen V geladen. Kevin Kaiser, Abteilungsleiter Berufsbildung der Handwerkskammer Magdeburg, gratulierte in seiner Festansprache allen Jungtechnikerinnen und Jungtechnikern zur bestandenen Gesellenprüfung. Er unterstrich die Bedeutung des Handwerks für die Wirtschaft und ermutigte

die Junggesellen zur Fort- und Weiterbildung und zur Meisterausbildung. ZTM Margit Rauh, als Vorsitzende eines Gesellenprüfungsausschusses und stellv. Lehrlingswart der Mitteldeutschen Zahntechniker-Innung, wertete in ihrer Ansprache Ablauf und Ergebnis der Abschlussprüfungen aus. Die Ausgabe der Gesellenbriefe begann mit der Ehrung der Kammer- und Landesiegerin im Leistungswettbewerb der Handwerksjugend 2018 des ZDH. Für die besten Prüfungsergebnisse wurde Annika Möller aus dem Labor Wittenberg Dental Dr. Eikel geehrt. Von den Mitgliedern der Prüfungsausschüsse

wurden dann 16 Gesellenbriefe und Prüfungszeugnisse an Jungtechniker/-innen der Berufsschule Halle (Saale) und acht Gesellenbriefe an Jungtechniker/-innen der Berufsschule Magdeburg überreicht.

Zwei Schülerinnen und ein Schüler nahmen erfolgreich an der Zusatzqualifikation „Technischer Fachwirt (HWK)“ teil. Diese Ausbildung wird an den Berufsbildenden Schulen „Otto von Guericke“ Magdeburg für Berufsschüler mit Abitur anstelle des allgemeinbildenden Unterrichts auch für die Zahntechnik angeboten.

Mit der klassischen „Freisprechung“ vom Ausbildungsvertrag durch den Lehrlingswart der Innung wurden die Junggesellinnen und Junggesellen in die berufliche Wirklichkeit entlassen. Die Berufsschullehrer/-innen Kirstin Pinkert, Jeanette Triebel und René Hartwich, die Mitglieder der Gesellenprüfungskommissionen und die Verantwortlichen der Mitteldeutschen Zahntechniker-Innung wünschen allen Absolventen persönliches Wohlergehen und einen erfolgreichen Start in den Handwerksberuf. **ZT**

Quelle: Berufsbildende Schule Dr. Otto Schlein

Zahnverlust erhöht Risiko für Darmkrebs

Erneut hat eine Studie bewiesen, dass sich die Zahngesundheit auf den gesamten Körper auswirkt.

Eine aktuelle Untersuchung, die in der Fachzeitschrift *OncoTargets and Therapy* erschienen ist, hat den Zusammenhang von Zahnverlust und kolorektalem Krebs genauer betrachtet.

Bei der veröffentlichten Studie handelt es sich um eine Metaanalyse bereits vorhandener Studien. Für ihre Betrachtungen fanden die chinesischen Forscher sechs relevante Studien, die sie in ihre Analyse mit einbezogen. Insgesamt konnten so 160.182 Probanden mit 8.309 Fällen ausgewertet werden.

Die Auswertung ergab, dass Zahnverlust das Risiko, an einem kolorektalen Karzinom zu erkranken, um acht Prozent erhöht. Die Forscher vermuten, dass ein Zusammenhang vor allem mit chronischen Entzündungen im Mundraum (Parodontitis), welche gleichzeitig zu Zahnverlust führen können,

besteht. Zu dem beeinflusst auch Karies indirekt die Entstehung von Darmkrebs. Da Karies hauptsächlich durch die erhöhte Zufuhr von Zucker entsteht, ist er ein Indiz für eine zuckerhaltige Ernährung, die ebenfalls die Entstehung des kolorektalen Karzinoms begünstigt. Als dritten Grund vermuten die Forscher die Ausbreitung des oralen Mikrobioms aufgrund von Zahnschäden im gesamten Körper.

Da es sich bei der chinesischen Studie lediglich um eine Metaanalyse handelt, legen die Forscher nahe, den Kausalzusammenhang zwischen Zahnverlust und Darmkrebs in einer groß angelegten Studie genauer zu untersuchen, da ihre jetzigen Ergebnisse lediglich auf Vermutungen beruhen. **ZT**

Quelle: ZWP online

ZT Fortsetzung von Seite 1 – Frauen werden schlechter bezahlt

hingegen zwischen 9,99 und 10,99 Euro Bruttostundenlohn, die meisten männlichen ZT (18 Prozent der Teilnehmer) verdienen über 20 Euro Bruttostundenlohn.

ANZEIGE

Das Fräs Zentrum, das Dein Handwerk versteht.

white
Onlineshop

Krone/ Brückenglied
vollanatomisch, priti*multicolor, transluzent

pritidenta ab 39,90 €

shop.mywhite.de

*Preis je Einheit, zzgl. Versandkosten und MwSt.

Selbst direkt nach der Ausbildung – in den ersten drei Berufsjahren – ist die Differenz schon deutlich: Rund 37 Prozent der männlichen, aber 67 Prozent der weiblichen Berufsanfänger verdienen unter 11 Euro Bruttostundenlohn (= 1.906 Euro Monatslohn). Und 40 Prozent der männlichen, aber nur 22 Prozent der weiblichen Berufsanfänger erhalten einen Bruttostundenlohn von 12 Euro und mehr. Dabei gaben 95,34 Prozent der Frauen und 100 Prozent der Männer an, mindestens 35 Stunden pro Woche zu arbeiten. Karola Krell, Referatsleiterin ZT im Verband medizinischer Fachberufe e.V., erklärt dazu: „Von Arbeitgebern wird oft das Argument angeführt, dass Teil-

zeittätigkeit ein Grund für die Gehaltslücke ist. Bei den Berufsanfängerinnen trifft das aber nicht zu. Nach der Ausbildung verfügen Männer und Frauen über die gleichen Kompetenzen und arbeiten mit der gleichen Wochenarbeitszeit, um auch komplizierte Arbeitsprozesse durchgängig ausführen zu können. Der Gehaltsunterschied ist also in keiner Weise berechtigt.“ Auch mehr Berufserfahrung bringt den Zahnärztinnen nicht unbedingt mehr Geld. So erhielt nur jede fünfte Frau mit 16 und mehr Jahren Berufserfahrung einen Bruttostundenlohn von mindestens 18 Euro, bei den Männern war es jeder Dritte aus dieser Gruppe. Fast ebenso viele Zahnärztinnen (rund 19 Prozent) mit dieser Berufserfahrung erhalten sogar unter 11 Euro Bruttostundenlohn, von den Männern mit dieser Berufserfahrung waren es nur sechs Prozent. 96 Prozent der Männer und 61 Prozent der Frauen mit dieser Berufserfahrung arbeiten mindestens 35 Stunden pro Woche. **ZT**

1 Die Umfrage war vom 9. bis 29. Oktober 2017 über www.vmf-online.de erreichbar. Mit insgesamt 776 Teilnehmenden wurde mehr als ein Prozent der rund 55.000 Beschäftigten in diesem Beruf erreicht. Darunter 87 Auszubildende (63 Frauen und 24 Männer), 395 Zahnärztinnen, 189 Zahntechniker und 105 angestellte Zahnmeister/-innen (39 Frauen und 66 Männer).

Quelle: VmF





new
way
dental
technology

Beständigkeit
Innovation
Kundennähe



Machen Sie Ihren 3D-Drucker zur Umsatzmaschine!



**2 Monate
unverbindlich
testen***



optilign ist das innovative Konzept zur fachgerechten Regulierung und Harmonisierung von Frontzähnen durch das Dentallabor.

Mit der Anwendung des optilign Konzeptes hat das Dentallabor vom ersten Tag an ein neues, lukratives Geschäftsfeld erschlossen.

Zusätzlich bietet das Labor auch seinen Behandlern das Potential zu einer erheblichen Umsatz- und Gewinnsteigerung und sorgt für eine zusätzliche Kundenbindung und Absicherung seines Geschäftes.

Besuchen Sie unsere Homepage und nutzen Sie das komplette dentona Serviceangebot.

**Maximale Flexibilität durch
das 24 Monats-Leasing**

* 2 Monate unverbindlich testen für einmalige 990,- € zzgl. 19% MwSt.

Gesellen freigesprochen

Große Gesellenfreisprechungsfeier im Zahntechniker-Handwerk mit 180 Gästen in Wiesbaden.



Im Meistersaal der Handwerkskammer Wiesbaden wurde am Freitag, dem 2.3.2018, ein feierlicher Rahmen für knapp 70 zu ehrende Jungesellen und Jungesellen im Zahntechniker-Handwerk aus den Handwerkskammerbezirken Frankfurt-Rhein-Main und Wiesbaden geboten.

Die von der Zahntechniker-Innung Rhein-Main organisierte Veranstaltung wurde vor ca. 180 Gästen von Innungsgeschäftsführer Christian Mankel eröffnet, der moderierend durch den Nachmittag führte.


Hauptredner der Veranstaltung war der Obermeister und Landesinnungsmeister im hessischen Zahntechniker-Handwerk, ZTM Alfred Setz, der in seinem Grußwort insbesondere die große Leistung der jungen Menschen würdigte:

„Sie haben einen wichtigen Schritt auf Ihrem Lebensweg genommen, indem Sie eine komplexe duale Ausbildung erfolgreich absolviert haben. Die Zukunft steht Ihnen offen. Zahntechnik ist eine gute Wahl, und Sie werden auf dem Arbeitsmarkt gefragt sein. Möglich wird diese Art der Ausbildung durch unsere Innung, die als von den Mitgliedsbetrieben finanzierte Standesorganisation zusammen mit Ihren Ausbildungsbetrieben und der Berufsschule für Ihre Ausbildung zuständig ist und von vielen ehrenamtlichen Helfern in den Ausschüssen mitgetragen wird, denen es heute ebenfalls ganz herzlich zu danken gilt.“

An die Worte von Herrn Setz schlossen sich weitere Redebeiträge von Herrn Dr. Andreas Schaudig als Vertreter der Paul-Ehrlich-Schule, Frau Zielinski

und Herrn Schmidt für die Schülerschaft sowie von Herrn Gerd Hubl als Lehrlingswart und Prüfungsausschussvorsitzender an.

Die Innung wird sehr um weiterführende Verbundenheit zum zahntechnischen Branchennachwuchs bemüht bleiben und ließ es sich daher auch nicht nehmen, die Jahrgangsbesten mit einem kleinen Präsent zu überraschen.

Nach dem offiziellen Festakt, der mit der persönlichen Aushängung aller Gesellenbriefe endete, ging die Veranstaltung nahtlos in eine kollegiale Begegnung mit spannenden Gesprächen bei Fingerfood und Sekt im Foyer der Handwerkskammer Wiesbaden über. 

Quelle: Zahntechniker-Innung Rhein-Main

ANZEIGE



ZT Fortsetzung von Seite 1 – AVZ prangert Praxis im Zahnarztlabor an

Prof. Dr. Edgar Franke dankte mit seinem Grußwort dem Präsidenten des AVZ für die umfassenden Informationen im Vorfeld und versicherte, auch zukünftig die enge Zusammenarbeit mit dem AVZ zu pflegen.

Der neue Vorsitzende des Gesundheitsausschusses im Deutschen Bundestag, CDU-Bundestagsabgeordneter Erwin Rüdell, eröffnete mit seiner Begrüßung den Abend. Rüdell signalisierte, dass auch der neue Gesundheitsausschuss des 19. Bundestages ein offenes Ohr für die Belange des Zahntechniker-Handwerks haben wird, auch in der für ihn neuen Funktion des Ausschussvorsitzenden. Heckens begrüßte die anwesenden MdB und Inhaber der gewerblichen zahntechnischen Betriebe. Er machte mit deutlichen Worten auf Verwerfungen im Patientenschutz durch zahntechnische Praxis- und Eigenlaboratorien aufmerksam, die unter dem Deckmantel der Freiberuflichkeit den Weg in ein „gewinnoptimiertes“ Gewerbelabor beschreiten. Als besonders gravierende Verwerfung beschrieb Heckens die Chairside-Herstellung von feststehendem Zahnersatz, welche Zahnmedizinische Fachangestellte in Schnellkursen innerhalb von eininhalb Tagen an CAD/CAM-Chairside-Anlagen erlernen. Die Professionalität und Individualität einer solchen Versorgung bleibe dabei vollständig auf der Strecke.

völlig ausgehöhlt. Es bedürfe einer Klarstellung, wer im System der privat- und vertragszahnärztlichen Versorgung zahntechnische Leistungen herstellen darf. Es sei eine Zumutung, vom Zahntechniker-Handwerk eine besondere Sozialpflichtigkeit einzufordern und es dann dem chancenlosen Wettbewerb mit Manufakturen aus Zahnärzthand oder Billiglohnländern auszusetzen. Im neuen Koalitionsvertrag sei eine Stärkung der nichtakademischen Gesundheitsberufe vorgesehen, das sei im Hinblick auf das Zahntechniker-Handwerk dringend auch angezeigt, so Braun.

Zahnersatzfertigung nur mit Meisterpräsenz

Zahntechnikermeister und Zahnarzt Dr. Peter M. Finke aus Erlangen stellte aus Sicht seiner beiden Qualifikationen klar, dass die Fertigung von Zahnersatz dem besonderen Schutz der Handwerksord-



Erwin Rüdell MdB, CDU, Vorsitzender des Gesundheitsausschusses.

Praxis im Zahnarztlabor

Diplom-Volkswirt Guido Braun von der Zahntechniker-Innung Nordbayern machte in seinem Vortrag darauf aufmerksam, dass die Herstellung von Zahnersatz durch den akademisch ausgebildeten Zahnarzt selbst vom Zahntechniker-Handwerk nicht infrage gestellt werde. Das „Betreiben“ eines Praxislabors sei hingegen schwer von der Vorstellung eines Gewerbebetriebs zu trennen. Hier gehe es in den vielfältigen „Praxislabor-Derivaten“, „Phantom-Praxislaboren“ oder gar „Mietpraxislaboren“ allein um die Möglichkeit, mit zahntechnischen Produkten Geld zu verdienen. Und das, obwohl § 9 GOZ ausdrücklich normiere, dass nur die tatsächlich entstandenen Kosten für die zahntechnische Leistung als Auslagen gegenüber dem Patienten berechnet werden können. Gewinnerzielung durch die Erbringung zahntechnischer Leistungen sei danach kategorisch ausgeschlossen. Allerdings werde die Nichteinhaltung der Berufspflichten eines Zahnarztes durch die Kammergesetze nicht sanktioniert. Mit dieser Praxis der Berechnung von Preisen in unregelter Höhe durch Zahnärzte werde die GOZ in ihrer Funktion des Patienten-Überforderungsschutzes

nung durch die Meisterpräsenz im Labor unterworfen sei. Medizinprodukte könnten gravierende Gesundheitsschäden hervorrufen und seien deshalb nur von qualifizierten Personen herzustellen. Die Klarstellung, wer zahntechnische Leistungen liefern darf, sei unaufschiebbar. Man könne nicht auf der einen Seite von jungen Menschen eine mehr als siebenjährige zahnmedizinisch-feinhandwerkliche Ausbildung und eine anspruchsvolle Meisterprüfung verlangen, wenn man auf der anderen Seite die Zahntechnik durch Maschinen fertigen lasse, die von einer an einem halben Wochenende ausgebildeten Zahnärztlichen Fachangestellten bedient werden darf. Dabei bleibe der Verbraucherschutz auf der Strecke. Ein Zahnarzt, der dem hippokratischen Eid unterworfen sei und sich allein der heilbehandelnden Tätigkeit verschrieben habe, dürfe nie zum Verkäufer degenerieren, da die Kontrolle durch den marktwirtschaftlichen Wettbewerb in einem solchen Fall völlig fehle. Der anschließende Meinungsaustausch bot den teilnehmenden Unternehmern Gelegenheit, direkt mit den Bundestagsabgeordneten und ihren Mitarbeitern zu sprechen. 

Quelle: Arbeitgeberverband Zahntechnik e.V.



Der Zahntechniker-Kongress
20.-21. April 2018 in Frankfurt a. M.
der-zahntechniker-kongress.de

Lucitone® HIPA
Hochleistungs-Kaltpolymerisat

Prothesenkunststoff neu definiert

Lucitone HIPA ist das erste Kaltpolymerisat, das die DIN EN ISO Norm hinsichtlich erhöhter Schlagzähigkeit übertrifft. Es hat damit eine um 200 % höhere Festigkeit als herkömmliche Kaltpolymerisate und verfügt über herausragende Form- und Farbstabilität*.

Die gesteigerte Festigkeit senkt das Bruchrisiko und spart somit Zeit und Kosten durch weniger Neuanfertigungen und Reparaturen.

dentsplysirona.de

*Basierend auf Tests von Dentsply Sirona.



Dentsply
Sirona
Prosthetics